

Hochschulzeitung

TECHNISCHE HOCHSCHULE DRESDEN - ORGAN DER SED-PARTEIORGANISATION

Daran sollst du denken

Ein notwendiger Vergleich zum Jahresausklang

Semesterende. Wie die meisten deiner Kommilitonen fährst auch du, Student der Fakultät für Maschinenwesen, nach Hause, um die Festtage mit deinen Angehörigen zu verbringen. Und während dich der gleichmäßige Rhythmus des fahrenden Zuges einfängt, wandern deine Gedanken und halten Rückschau auf das vergangene Jahr. Es brachte viel Arbeit, aber auch manchen schönen Erfolg. So hast du den großen Beleg geschafft und mit Hilfe der kollektiven Arbeit in deiner Seminargruppe manche fachliche Schwäche überwinden können. Und wie wird es weitergehen? Du weißt, wenn du selbst nicht versagst, wirst du im kommenden Jahr dein Diplom erwerben und als junger Ingenieur in einem volkseigenen Betrieb, wo du dringend gebraucht wirst, deine Tätigkeit aufnehmen. Und insgeheim ertrappst du dich dabei, daß du schon überlegst, was zuerst angeschafft werden soll, ein Moped oder ein Fernsehapparat, oder ob du zunächst doch erst einmal für die Wohnungseinrichtung sparst.

Das Bewußtsein, eine gesicherte Existenz nach Abschluß deines Studiums zu haben, gibt dir bei allen Schwierigkeiten die rechte Schaffenslust und auch für die kommenden Weihnachtstage die rechte Freude und Entspannung. Und da fällt dir ein, daß du deinem Freund, der in Münster studiert, den du bei den Weltfestspielen damals in Berlin kennenlerntest, noch eine Antwort auf seinen letzten Brief schuldest. „Was soll ich von mir berichten“, so hatte

er geschrieben. „Du weißt ja selbst aus Zeitungen und Berichten, wie es bei uns aussieht. Daß man den numerus clausus einführt, Herr Schröder jeden vierten hinausprüfend will, daß keiner weiß, ob er nach dem Examen eine Stelle findet und daß das Damoklesschwert der Einberufung über jedem schwebt, das sind die ‚Segnungen‘, die das Jahr 1959 uns Stu-

Allen Hochschulangehörigen,

den Mitgliedern des Lehrkörpers, unseren Studenten und den Arbeitern und Angestellten der Institute und der Verwaltung, wünschen wir, zugleich im Namen der Hochschulleitung, der Hochschulparteilung und aller gesellschaftlichen Organisationen, ein fröhliches Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Schaffenskraft und Erfolg für die gemeinsame Arbeit im kommenden Jahre.
Die Redaktion

denten der Bundesrepublik brachte. Wenn man dann noch an die Verfolgung fortschrittlicher Wissenschaftler an den Universitäten, wie an Prof. Wegener oder Hagemann denkt, könnte man manchmal resignieren. Aber ungeachtet dessen, daß es der Reaktion gelungen ist, zum Beispiel im SDS Positionen zu gewinnen, beweisen gerade die Auseinandersetzungen um all die genannten Probleme, daß große Teile der westdeutschen Studentenschaft und der Professoren nicht gewillt sind, sich gleichschalten und von

den Bonner Machthabern in den Krieg treiben zu lassen.“

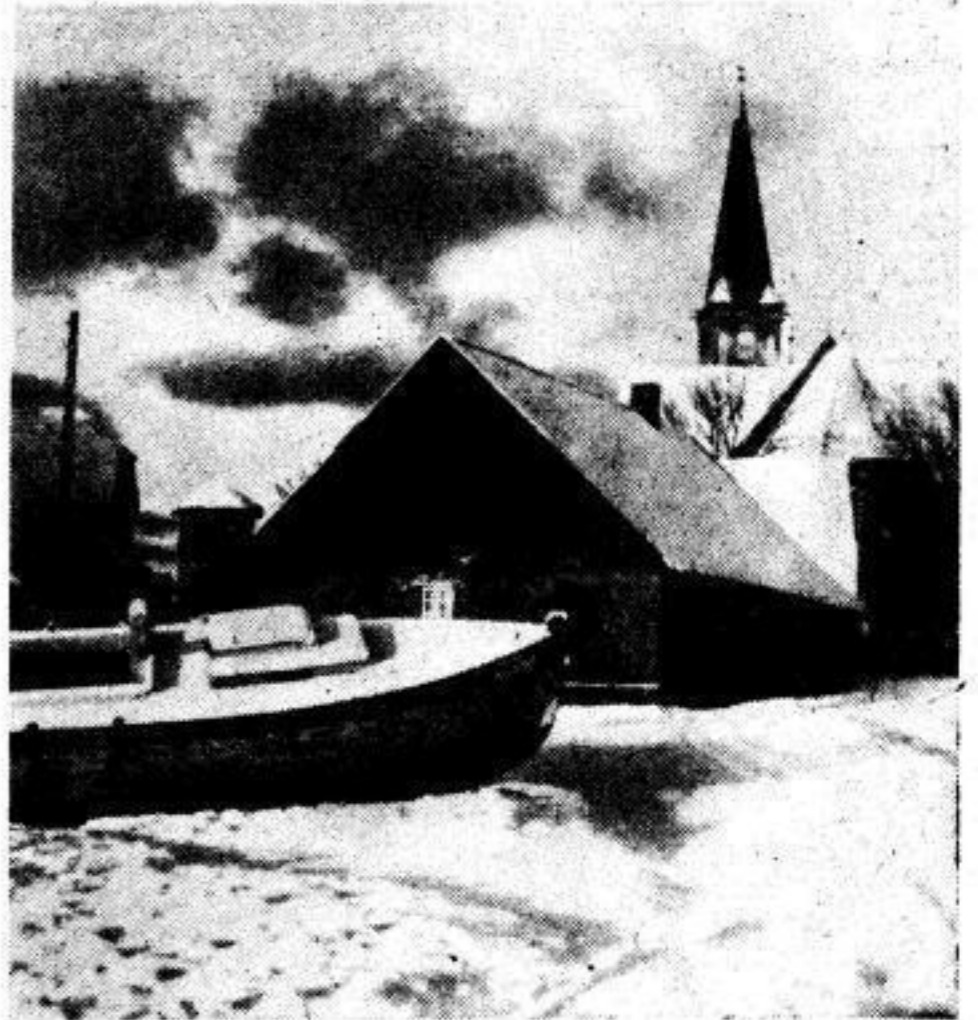
Es wächst vor allem auch in breiten Kreisen der westdeutschen Arbeiterklasse die Erkenntnis, daß Verfolgung der Friedenskräfte, die Stilllegung der Zechen im Dortmunder Revier, Arbeitslosigkeit, Abbau der Sozialmaßnahmen und andererseits steigende Dividenden der Aktionäre Folgen der Rüstungspolitik sind.

Du erinnerst dich dabei sicher der Strophen aus Weinerts Gedicht „Profit Neujahr“:

„Herr Generaldirektor! Ihre Bilanz - Alle Achtung! Darf mir gestatten -? - Komme nach, Herr Kommerzienrat! Voll und ganz! Wissensse, Großkonjunktur in Panzerplatten! Fließband bei mir schon eingeführt. Habe mich bereits im laufenden Jahre Auf sechshundert Arbeiter reduziert. Fließband, das ist das einzig Wahre! Auf Ihr Wohl, mein Bester! Wieder'n Silvester!“

1927 schrieb Weinert diese Verse und sie haben 1959 für den Westzonenstaat noch nichts an Aktualität eingebüßt. Und du erinnerst dich auch, wie dein Vater, der Bergmann ist, oft erzählte, wie schwer es früher in der Ausbeutergesellschaft war, während der Arbeitslosigkeit irgendwie durchzukommen.

Und heute? Vater arbeitet als Häuer im Steinkohlenbergbau der DDR und hat ein gutes Auskommen. Er ist einer von denen, die unseren Arbeiter- und Bauernstaat mitregieren. Seine Brigade erfüllte bereits den Jahresplan, und sie hat sich für das kommende Jahr viel vorgenommen, um die erste Etappe auf dem Weg zur Erfüllung des Siebenjahrplanes erfolgreich zu bewältigen und, wie Vater sagt, den Kumpeln an Rhein und Ruhr den Rücken zu steifen in ihrem Kampf gegen Atomaufrüstung, am Arbeit und Brot. Sie sollen wissen, daß sie nicht allein stehen. Manches Weihnachtspaket auf dem Tisch einer westdeutschen Familie und mancher Brief an eingekerkerte Friedensfreunde werden von der Solidarität der Werktätigen unserer Republik zeugen, und die weitere Entwicklung unseres sozialistischen Lebens wird überall die Überzeugung vertiefen, daß mit dem Sozialismus der wahre Erlöser der Menschheit geboren wurde.



Friedenslied

Von Bertolt Brecht

Friede auf unserer Erde!
Friede auf unserem Feld!
Daß es auch immer gehöre
dem, der es gut bestellt!

Friede in unserem Lande!
Friede in unserer Stadt!
Daß sie den gut behause,
der sie gebaut hat!

Friede in unserem Hause!
Friede im Haus nebenan!
Friede dem friedlichen Nachbarn,
daß jedes gediehen kann!

Friede den Kindern Koreas!
Und den Kumpeln an der Ruhr!
Friede den New-Yorker Schoffören
und den Kumpeln von Singapore!

Friede den deutschen Bauern!
Und den Bauern im Banat!
Friede den guten Gelehrten
Eurer Stadt Leningrad!

Friede der Frau und dem Manne!
Friede dem Greis und dem Kind!
Friede der See und dem Lande,
daß sie uns günstig sind!

(Frei nach Neruda)

Gemeinsam feiern wir das Fest des Friedens

Weihnachtszeit - für alle Menschen von jeher eine Zeit fröhlicher Vorbereitung auf das Fest des Friedens, der Familie, des Schenkens und Beschenktwerdens. Auch an unserer Technischen Hochschule beginnt diese Vorweihnachtsstimmung mit ihrer frohen Erwartung die gewohnte Atmosphäre des Lernens zu durchdringen.

Was ist naheliegender als der Wunsch, alle Studenten, die fern von Heimat und Familie bei uns zum späteren Nutzen ihres Landes studieren, in unser Fest mit einzubeziehen. Wir wissen, daß wir ihnen ihre heimlichen Volksbräuche für Weihnachten und Silvester nicht ersetzen können. Wir wissen aber auch, daß gerade diese Festtage uns Symbol sind für das gemeinsame Ringen um den Frieden und die Freiheit für alle heute noch unterdrückten Völker. Keiner unserer ausländischen Freunde soll sich innerlich einsam fühlen.

Zum Ausklang des Semesters, ehe die Studenten unserer Technischen Hochschule nach allen Richtungen auseinanderströmen, um daheim Weihnachten zu feiern, finden wir uns zu einer vorweihnachtlichen Veranstaltung mit unseren ausländischen Freunden nach altem deutschen Brauch unter dem Weihnachtsbaum fröhlich zusammen.

Bei heiteren Darbietungen wollen wir herzlich zusammen lachen. Damit auch der Magen zu seinem Recht kommt, hat die Küche mit viel Mühe und Liebe ein kaltes Büfett vorbereitet, das hoffentlich für jede Geschmacksrichtung etwas

einmal ein deutsches Weihnachtstest erleben oder erhalten auf ihren Wunsch Ferienplätze in Wintersporthäusern der FDGB, in Jugendherbergen oder Unterkunftsheimen.

Ganz gleich, wo nun jeder einzelne unserer ausländischen Freunde das Weihnachts- und Neujahrstest verbringen wird, ob daheim, in weiter Ferne, ob in einer deutschen Familie oder in einem Wohnheim, wir wünschen ihnen allen Freude, Entspannung und Kraft für das kommende Jahr!

Groß war die Begeisterung der Kinder

Die Kommission „Sozialistische Erziehung der Kinder“ regte an, die Kinderweihnachtsfeiern in diesem Jahre auf neue Weise zu gestalten

Viele Wandlungen mußte das Weihnachtsfest, dessen Wurzeln bis in die Anfänge der menschlichen Geschichte reichen, durchmachen, ehe es bei uns heute in unserem sozialistischen Staat ein wirkliches Fest der Freude und des Friedens für alle wurde.

Betrachten wir jedoch die vielen tausend Feiern, die in den Betrieben durchgeführt werden, so ähneln sich sehr viele wie ein Ei dem anderen. Es ist schon eine alte Forderung, den Weihnachtsfeiern einmal ein neues Gesicht zu geben.

An der Fakultät für Kerntechnik hatte man den Mut, diese Weihnachtsfeier - zumindestens für die größeren Kinder - einmal gänzlich anders zu gestalten. In einer Besprechung der Kommission „Sozialistische Erziehung der Kinder“ wurde von unserer FGL der Vorschlag gemacht, die Feier für die größeren Kinder in eine

Fahrt nach Seiffen

umzuwandeln. Dem Vorschlag, der von vielen Seiten Zustimmung fand, folgte dann auch bald die Tat. Es fing allerdings mit Schwierigkeiten an, indem sich die Fahrbereitschaft der TH nicht bereit erklärte, die Kinder in hochschuleigenen Bussen nach Seiffen zu fahren. So mußten wir eben in den sauren Apfel beißen und uns einen Bus von der KVG bestellen.

Endlich war es soweit: Am 29. November 1959, dem 1. Adventssonntag, sah man früh gegen 9 Uhr eine Menge Kinder auf der Bayrischen Straße hinter dem Hauptbahnhof. Viele von ihnen wurden von ihren Eltern zum Treffpunkt begleitet. Dort stand schon unser Bus, der dann unter lautem Jubel von den Kindern bestiegen wurde. 9.15 Uhr ging es los, wir fuhren aus Dresden heraus über Freiberg, Brand-Erbisdorf, Olbernhau nach Seiffen.

Das Wetter meinte es an diesem Tage sehr gut. Die ganze Fahrt über war die Landschaft in glitzerndes Sonnenlicht getaucht. Ein ganz besonderes Erlebnis war die Fahrt an der tschechischen

Grenze entlang. Gegen 12 Uhr kamen wir in Seiffen an. In der HO-Gaststätte „Kulturhaus“ wurden wir schon erwartet und bekamen ein sehr schmackhaftes Eintopfessen.

Danach kam die Hauptsache des Tages - die Besichtigung des Spielzeugmuseums und der Sonderschau über die schönsten Spielzeuganfertigungen in der

Gegen 16 Uhr bestiegen wir wieder den Bus. Inzwischen hatten sich Seiffen und seine Umgebung in einem dichten Nebel versteckt, so daß unser Bus nur langsam vorwärts kam, aber dann war wieder klare Sicht, und wir bräusten in den Abend hinein und kamen gegen 19 Uhr in Dresden an. Die meisten Eltern holten ihre Kinder ab, und dann

Hutzenabend in Geising

Kollegin Maschke schrieb uns darüber: Hinter Kipsdorf stießen wir auf den ersten Schnee. Da war die Freude groß. Sehr schön lag der Schnee auf den hohen Fichten, welche die Straße säumten. Verschiedene wollten gleich aussteigen und eine ordentliche Schneeballschlacht machen.

In Geising angekommen, wurde dieser Plan denn auch gleich in die Tat umgesetzt. Kollegin Koppasch und ich gingen daran, die Tische vorzubereiten und zu schmücken, währenddessen Kollegin Kober mit den Kindern ein Stück spazierengelung. Hungerig kamen alle zurück, wo schon viel Stollen und Kakao auf die Kinder warteten.

Nun ging es ans Musizieren. Ein Zitherspieler gab mit Kollegen Liebscher hübsche Advents- und Weihnachtslieder zum besten. Auch die Erzgebirgslieder von den Schwämmeln, den Schneeschuhfahrerparaden und lustige Lieder gab es zu hören. Auch geschunkelt wurde. Schließlich kam der Höhepunkt: die Verteilung der von den Eltern besorgten und von uns weihnachtlich eingepackten Geschenke und der schönen Beutel mit Pfefferkuchen, Marzipan und Schokolade. Besonders freuten sich unsere kleinen Gäste, daß sie die geschnitzten Figuren, die wir erst zur Tischdekoration benutzten, mit nach Hause nehmen durften.

Auf der Heimfahrt sagten uns die Kinder, daß es ein sehr schöner Nachmittag war.
Margarete Maschke



DDR. Die Kinder konnten sich nicht sattsehen: es waren alle Altersgruppen, ob Junge oder Mädel, bedacht.

In der Verkaufsabteilung des Museums erstanden wir für jedes Kind eine nette kleine Schnitzerei (entweder eine kleine Pyramide, ein Räucherhäuflein oder die Seiffener Kirche). Groß war die Begeisterung der Kinder, als sich nun jedes ein Stück auswählen durfte.

Inzwischen war es 15 Uhr geworden, und wir fuhren zu unserer Gaststätte zurück, um dort Kaffee zu trinken, wo alle einen sehr netten bunten Teller mit Kuchen und Pfefferkuchen erhielten.

begann sofort ein eifriges Erzählen über das schöne Erlebnis am Tage.

Als uns beim Abschiednehmen die strahlenden Kinderaugen ansahen, war das Dank genug für all die Mühe.

Sicher gibt es noch viele solcher Beispiele, wie man die Weihnachtsfeiern für die Kinder interessanter und auch befriedigender durchführen kann.

Vera Hönel, FGL Kerntechnik

Die AGL XVII (Rektorat und Verwaltung) veranstaltete für ihre Kinder einen

Wie in der FGL Kerntechnik und der AGL Rektorat und Verwaltung, so werden auch in den anderen Fakultäten und Abteilungen viele Kolleginnen und Kollegen große Mühe daran, um unseren Kindern Vorweihnachtsfreude zu bereiten. Ihnen allen, die unter der Anleitung der Kommission „Sozialistische Erziehung der Kinder“ in diesem Jahre nach neuen Wegen in der Ausgestaltung der Kinderweihnachtsfeiern suchten, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Der schwere Verkehrsunfall, der sich am 9. Dezember in Dresden-Plauen ereignete, riß auch die beiden in der Mensa beschäftigten Kolleginnen

Elisabeth Scheibner

und

Dora Wiegand

aus unserer Mitte.

Wir verlieren in ihnen zwei pflichtbewußte Mitarbeiterinnen, denen wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Hochschulleitung,
Hochschulgewerkschaftsleitung

bietet. Jedem ist ein kleines Päckchen zugesandt, womit sich deutsche und ausländische Gäste auf Wunsch der Freunde gegenseitig erlösen wollen. Und dann wird in allen Zellen getanzt.

Die besten ausländischen Studenten werden eine Winterreise in die Hohe Tatra als Geschenk erhalten und im betreuten Nachbarland bei Sport und Fröhlichkeit neue Kraft zum Studium sammeln.

Viele ausländische Freunde, die nicht heimreisen können, werden auf Einladung ihrer Betreuer in deren Familien